

Eichenprozessionsspinner

Thaumetopoea processionea



Falter des Eichenprozessionsspinners
Foto: Gyorgy Csoka, Hungary Forest Research Institute, Bugwood.org

Der Eichenprozessionsspinner ist eine Schmetterlingsart und befällt überwiegend Stiel- und Traubeneichen, in seltenen Fällen auch die Roteiche. Die Falter erreichen eine Flügelspannweite von bis zu 35 Millimetern. Ihre Flügel sind grau-braun und bei männlichen Faltern mit weißlicher Zeichnung, weibliche Falter sind nur schwach oder gar nicht gezeichnet.

Im Herbst erfolgt die Eiablage durch die Weibchen. Dabei legt ein Weibchen bis zu 200 weiße, ca. 1 Millimeter große Eier ab. Die länglich geformten Gelege sind an Zweigen und glatten Rindenstämmen zu finden.

Die fertig ausgebildeten Jungraupen überwintern im Ei, bevor sie Anfang Mai schlüpfen. Bis zur Verpuppung Ende Juni durchlaufen die Raupen fünf bis sechs Entwicklungsstadien. Sie werden dabei bis zu fünf Zentimeter lang. Die Raupen besitzen eine breite dunkle Rückenlinie mit samtartigen Feldern und rotbraunen, langbeharten Rückenwarzen. Ab dem dritten Stadium der Entwicklung bilden sich Gifthärchen, die ein Allergie auslösendes Nesselgift enthalten.



Prozession der Raupen
Foto: LWF

Mitte Juni beginnt die Prozession der Raupen. Sie wandern dabei in bis zu 10m langen Bändern am Wirtsbaum entlang (daher der Name Eichenprozessionsspinner). Mit der Verpuppung bilden sie bis zu 1 Meter große Raupenester, die mit Gespinnst umhüllt sind.

Mitte Juni beginnt die Prozession der Raupen. Sie wandern dabei in bis zu 10m langen Bändern am Wirtsbaum entlang (daher der Name Eichenprozessionsspinner). Mit der Verpuppung bilden sie bis zu 1 Meter große Raupenester, die mit Gespinnst umhüllt sind.



Prozession der Raupen
Foto: LSV Gartenbau

Schadwirkung und Bekämpfung

Die Anfang Mai schlüpfenden Raupen fressen die Blätter der Baumkronen, teilweise sogar ganzer Eichenbestände. Für den Menschen besteht die größte Gefahr jedoch durch die umherfliegenden Brennhaare der Raupen und durch direkten Kontakt mit diesen. Auch Hunde und andere Haustiere sind von der gesundheitlichen Belastung betroffen. Der Kontakt mit den giftigen Brennhaaren verursacht allergische Hautreaktionen, sogenannte Raupendermatitis und kann durch Einatmen zu schwerem Husten, Asthma und Bronchitis führen.

Eine Bekämpfung ist auf mehrere Arten möglich:

- biologisch, durch parasitäre Bakterien
- mechanisch, durch Absammeln oder Absaugen
- thermisch, durch Abflammen
- chemisch, durch Aufbringen zugelassener Pflanzenschutzmittel



Raupen des Eichenprozessionsspinners mit Brennhaaren
Foto: Dr. Gabriela Lobinger, LWF

Fragen Sie uns, gern kontrollieren wir Ihre Bäume auf einen Befall und erarbeiten ein auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot für die Bekämpfung.

Weitere interessante Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.cityforest.de

Baumstubbenfräsen
Baumpflanzungen
Baumschutzmaßnahmen
Baumstandortverbesserung

Baumpflege
Baumsanierung
Baumdiagnose
Baumfällungen



Hydrosaat
Erosionsschutz

Ingenieurbiologie
Erdstoffsaugtechnik

city forest GmbH - Einsteinstraße 2 - 01471 Radeburg
cf@cityforest.de

Tel.: (03 52 08) 956-0 Fax: (03 52 08) 956-99
www.cityforest.de